

Liebe Mitglieder der Deutsch- Israelischen Gesellschaft, liebe Freundinnen und Freunde,

in der Volkshochschule Hannover läuft seit vergangenem Sonntag eine Ausstellung mit dem Titel „Nakba“, die den Nahostkonflikt „aus Sicht der Palästinenser“ darstellt. Ich habe mir gestern Nachmittag die Ausstellung angesehen und war entsetzt: Es handelt sich nicht um eine Ausstellung, die über die Fakten des israelisch-arabischen Konfliktes informiert und hierbei ein besonderes Gewicht auf die Leiden der Palästinenser legt, sondern um eine tendenziöse Propagandaausstellung, die – wie die arabische Propaganda seit sechs Jahrzehnten – das Bild vom „bösen Israeli“ malt und die Palästinenser ausschließlich als Opfer darstellt. Die Ausstellung beginnt mit den ersten Siedlungsprojekten der „sogenannten Zionisten“ vor etwa 100 Jahren und endet in der Gegenwart. Das Resümee der Darstellung ist, Israel ist ein Fremdkörper in Nahen Osten, ein illegitimes künstliches Gebilde. Welche Konsequenz sich aus dieser Sicht ergibt, wird zur Zeit am ehrlichsten vom Iran aus formuliert.

Diese Ausstellung ist in einer VHS insbesondere auch deshalb fehl am Platze, weil sie nicht zu einem Dialog führt, sondern polarisiert und Feindbilder verfestigt. Israel und seine politischen Führer werden als machtfixiert und inhuman dargestellt. Zitate werden aus dem Kontext gerissen und wesentliche Fakten verschwiegen.

Wenn z.B. über die palästinensischen Unruhen der dreißiger Jahre berichtet wird, so wird weder berichtet, dass

- (1) die Hauptopfer dieser "Unruhen" nicht die jüdischen Pioniere, sondern der Teil der palästinensischen Gesellschaft war, der einen Ausgleich mit den Juden anstrebte. Opfer meint hier ganz physisch Mordopfer!
- (2) Weiterhin wird mit keinem Wort erwähnt, dass die Palästinenser zu dieser Zeit den offenen Schulterschluss mit Nazideutschland suchten und der Mufti von Jerusalem (die Vaterfigur des palästinensischen Nationalismus) jahrelang in Berlin lebte, SS-Mitglied war und an der Planung der "Endlösung der Judenfrage in Palästina" beteiligt war.
- (3) Er hat persönlich in einem konkreten Falle den Austausch von 5.000 jüdischen Kindern gegen deutsche Gefangene verhindert und ist so für die Ermordung dieser Kinder unmittelbar mitverantwortlich.
- (4) Wenn dort weiter behauptet wird, dass während des Unabhängigkeitskrieges gut 30.000 "Zionisten" mit militärischer Ausbildung und Erfahrung einigen tausend schlecht ausgebildeten arabischen "Freischärlern" gegenüberstanden, so werden die arabischen Armeen, welche die "Zionisten" angriffen schlicht verschwiegen. Das ist keine historische Aufklärung sondern geschichtsfälschende Propaganda!

So lässt sich die ganze Ausstellung bis in die Gegenwart durchgehen:

Gemeinsame Linie ist immer die Diffamierung und Dämonisierung der "sog. Zionisten", der "Zionisten" oder einfach der Juden.

(5) Am Ende der Ausstellung angekommen, kann der desinformierte Besucher dann gleich zur Tat schreiten und dem israelischen Botschafter einen anklagenden Brief schreiben. Dort werden rhetorische Fragen gestellt, ob denn „die einzige Demokratie im nahen Osten“ wirklich eine Demokratie sei, wenn sie „7.286 [palästinensische]

politische Gefangene, davon 36 Frauen und 250 Kinder unter 18 Jahren“ einsperre, es politisch legalisierte Folter gebe und Israel über Jahrzehnte gegen internationale Menschenrechtskonventionen und UNO Resolutionen verstoße. Zunächst wissen die Schreiber offensichtlich nicht, worum es in einer Demokratie geht: Folge der israelischen Demokratie ist, dass die israelischen Araber das gleiche aktive und passive Wahlrecht haben wie ihre jüdischen Mitbürger. Ausdruck dieser Demokratie ist, dass arabische Städte in Israel frei gewählte Bürgermeister haben. Folge des israelischen Rechtsstaates – den die Kartenschreiber wohl tatsächlich kritisieren wollen – ist, dass israelische Araber und Palästinenser sich an israelische Gerichte wenden können und dort nicht selten ihre Klagen gegen die israelische Armee oder Zivilverwaltung gewinnen. Eine Situation, die so weder in den palästinensischen Autonomiegebieten, noch den arabischen Staaten existiert, vom Gazastreifen ganz zu schweigen! Dass die UNO-Resolutionen vor allem deshalb zustande kommen, weil die arabischen Staaten die UN seit Jahren für antiisraelische Hasspropaganda missbrauchen, muss hier nicht vertieft werden.

All dies bedeutet, dass die VHS ihre Autorität und Legitimation nicht nur für die Verbreitung palästinensischer Propaganda zur Verfügung stellt, sondern, dass sie unmittelbar und aktiv eine politische Kampagne der Palästinenser unterstützt! Ich wüsste gerne, wie diese aktive Förderung einer antiisraelischen Postaktion (mit vorgefertigter stereotyper Aussage) mit dem Auftrag zu seriöser und sachlicher politischer Bildung, der sich die VHS sonst verpflichtet fühlt, zu vereinbaren ist. Ich würde mich freuen, wenn viele Mitglieder sich diese Ausstellung ansähen und dann die politisch dafür Verantwortlichen – den Leiter der Volkshochschule und den zuständigen Fachbereichsleiter des Fachbereiches Bildung und Qualifikation oder auch die Ratsmitglieder – befragen würden, wie diese Ausstellung zu dem langjährigen Friedensengagement Hannovers passt, und wie sie zu den in der Ausstellung getroffenen Aussagen stehen!

Mit freundlichen Grüßen!

Kay Schweigmann-Greve

Deutsch- Israelische Gesellschaft, Hannover